

Veröffentlichungswelle: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Bortseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., in Calw 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Donnerstag, den 1. April 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, B. Bezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mt. 1.20, im Fernort Mt. 1.50. Briefgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Meckl. 42 Pfg.

Die heftigen Kämpfe an den beiden Flügeln der Ostfront dauern an.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

W.T.B. Großes Hauptquartier, amtlich. Westlicher Kriegsschauplatz. Westlich von Pont à Mousson griffen die Franzosen bei und östlich von Regnéville sowie im Priesterwalde an, wurden aber unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Nur an einer Stelle westlich des Priesterwaldes wird noch gekämpft. Feindliche Flieger bewarfen gestern die belgischen Orte Brügge, Ghistelles und Courtrai mit Bomben, ohne militärischen Schaden anzurichten. In Courtrai wurde durch eine Bombe in der Nähe eines Bazaretts ein Belgier getötet und einer verletzt.

Deutlicher Kriegsschauplatz. Das russische Grenzgebiet nördlich der Memel ist gesäubert. Der bei Taurroggen geschlagene Feind ist in Richtung Stawd-wille zurückgeschlagen. Die in den letzten Tagen nördlich des Augustower Waldes erneut gegen unsere Stellungen vorgegangenen russischen Kräfte sind durch unsere kurzen Vorstöße wieder in das Wald- und Seengebiet bei Seiny zurückgeworfen. Die Zahl der russischen Gefangenen aus diesen Kämpfen bei Krasnopol und nordöstlich ist um 500 gestiegen. Bei Klimki an der Sztwa wurden weitere 220 Russen gefangen genommen.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W.T.B. Wien, 31. März. Amtliche Mitteilung vom 31. März mittags: An der Front in den Ostbeskiden ist der Tag ruhiger verlaufen. In den östlich anschließenden Abschnitten dauern die Kämpfe fort. Auf den Höhen nördlich Cisma und nordöstlich Kálnica wurden abermals mehrere russische Sturmangriffe, die der Feind noch nachts wiederholte, abgeschlagen. Auch nördlich des Ujsofer Passes scheiterten Nachtangriffe des Feindes unter schweren Verlusten. Weitere 1900 Mann an Gefangenen wurden eingebracht. An allen übrigen Fronten hat sich nichts Wesentliches ereignet. Es fanden nur Artilleriekämpfe statt. Seit dem 1. März wurden insgesamt 183 Offiziere und 39 942 Mann des Feindes gefangen sowie 68 Maschinengewehre erobert.

Das schwere Ringen in den Karpathen.

W.T.B. Wien, 31. März. Die Kriegsberichterstattung der Blätter melden, daß in den Karpathen das heftige Ringen unter furchtbaren Verlusten der Russen andauere. Namentlich zwischen der Dukla-Senke und dem Ujsofer Paß seien die Kämpfe von bisher noch nicht erreichter Heftigkeit. Die Russen griffen in mehreren Linien an und verschwendeten ihr Menschenmaterial in rücksichtslosester Weise, doch scheiterte der Anprall des Feindes überall an dem undurchdringlichen Wall der verbündeten Truppen.

W.T.B. Berlin, 1. April. Auf Genf berichtet das „Berl. Tagebl.“: Eine Petersburger Meldung französischer Blätter besagt: Der Feind leistet in den Karpathen in den Richtungen Bartfeld und Ujsofer hartnäckigen Widerstand und ist zu erbitterten Gegenangriffen geschritten. Feindliche Abteilungen, die von Czernowitz aus die Offensive eröffneten, haben die Grenze überschritten und sind bis in die Nähe von Chotin vorgedrungen.

Die Kämpfe in der Bukowina.

Wien, 31. März. „Az Est“ meldet, laut Depesche an die „Tägl. Rundschau“ aus Czernowitz: Der Feind

hat behufs Zurückdrängung unserer östlich der Bukowina durchgeführten Vorstöße mit Reiterei ausgerüstete Truppen an die Front geworfen, die mit der Kampfrichtung unserer gegen Nowo-Sielica angreifenden Truppen einen immer enger werdenden Halbkreis bilden. Unter großer Kraftanstrengung versucht der Feind, unsere Flügel zusammenzudrücken, doch scheitert jeder Versuch mit großen Verlusten für die Russen.

Die Forcierung der Dardanellen aufgeschoben?

W.T.B. Wien, 31. März. Der Athener Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ telegraphiert: Aus Lemnos wird gemeldet, daß im Kriegsrate der Verbündeten, an dem die Admirale und General d'Amade teilnahmen, beschlossen worden sei, die Forcierung der Meerenge aufzuschieben, da die bis jetzt vor den Dardanellen versammelte Armee nicht mehr als 30 000 Mann zähle und die Operationen daher aussichtslos seien. Zu diesem Entschluß habe auch die Tatsache beigetragen, daß die Inseln vor den Dardanellen für die Zusammenziehung so starker Truppenmassen wegen Mangels an Wasservorräten und Wohnplätzen nicht geeignet seien und die Mannschaften auf dem Transport viel zu leiden hätten, so daß die Gefahr von Epidemien drohe. Daher sei beschlossen worden, den größten Teil der Truppen nach Megypten zurückzuschicken und nur einen kleinen Teil vor den Dardanellen zu lassen. Drei Dampfer seien bereits nach Alexandrien abgegangen, auf ihnen auch General d'Amade und sein Stab.

Ein weiterer feindlicher Verlust vor den Dardanellen.

Athen, 31. März. Aus Mytilene wird, der „Bosf. Zeitung“ zufolge gemeldet, daß das Linienschiff „Lord Nelson“, das wegen schweren Beschädigungen in dem Seegefechte vom 19. März innerhalb der Dardanellen aufgelaufen war, jetzt infolge furchtbaren Sturmes und durch das Feuer der Türken vernichtet worden sei. Die Engländer verheimlichen den Verlust.

Amerikanische Munition überall.

Konstantinopel, 31. März. Der „Izdam“ behauptet, daß, wie festgestellt wurde, die Mehrzahl der bei dem letzten Bombardement der Dardanellen abgeschossenen Granaten amerikanischer Herkunft waren und spricht die Hoffnung aus, daß die Amerikaner als Freunde der Türkei diesen der Freundschaft und der Menschlichkeit widerstrebenden Zustand nicht dulden werden.

Neue deutsche U-Boote.

Berlin, 30. März. Aus dem Haag wird der „Täglich Rundschau“ gemeldet: Die englischen Blätter stimmen sämtlich darin überein, daß seit dem Ende der vorigen Woche eine Wendung im Unterseebootskrieg eingetreten sei. Es müßten größere, schnellere und besser ausgerüstete deutsche Tauchboote in den Dienst gestellt worden sein. Die „Morning Post“ schreibt: Gleichzeitig mit dem Bemerkbarwerden einer lebhafteren Tätigkeit der deutschen Unterseeboote sind ihre Wirkungsmittel erheblich größer geworden. Das geht daraus hervor, daß bei der Vernichtung der Dampfer „Bosges“ und „Falaba“ Schrapnellgeschütze in Tätigkeit getreten sind. Für die englische Schifffahrt bedeutet das eine erheblich stärkere Gefährdung. Bislang mußten die Unterseeboote Schiffe, die ziemlich weit vorbeifahren, noch entkommen lassen. Jetzt können sie auch auf größere Entfernungen, sogar bis 3000 Meter mit Aussicht auf Erfolg auf Handelsdampfer das Feuer eröffnen. Anschelnend beträgt die

Schnelligkeit der neuen deutschen Tauchboote über dem Wasserspiegel 20 Knoten und damit können sie selbst mit den großen Ueberseebumpfern den Kampf aufnehmen, da der Schnelligkeitsunterschied nicht mehr viel ins Gewicht fällt oder wenigstens durch die Möglichkeit des Geschützfeuers ausgeglichen wird. Leider werden nun auch die Ausflüchte geringer, die Unterseeboote durch die Dampfer zu rammen. Wir sehen weniger Verteidigungsmöglichkeiten, sagt das Blatt. Das einzige Mittel ist eine möglichst große Verstärkung des Erkundungsdienstes durch die englischen Torpedoboote. Die „Times“ weisen auf den Umstand hin, daß seit kurzem Unterseeboote mit hohen Zahlenbenennungen in Vererbung sind.

Die Unterseebootprämie.

W.T.B. London, 31. März. Die Zeitschrift „Syren“ aus Shipping hat entschieden, daß das erste Handelsschiff, das ein Unterseeboot verjagte, der Dampfer „Thordis“ war. Die gestifteten Geldpreise im Gesamtbetrage von 600 Pfund Sterling wurden dem Kapitän und der Besatzung zugewiesen. (Notiz des W.T.B.: Wir verweisen auf unsere Notiz vom 7. ds. Mts., wonach der Dampfer „Thordis“ dem Unterseeboot nur geringe Beschädigungen zugefügt habe, wie sich nach dessen Rückkehr herausstellte.)

Wieder einer.

W.T.B. London, 31. März. Reuter meldet: Der britische Dampfer „Flamerian“, von Glasgow nach dem Kap unterwegs, wurde am Dienstag 30. Meilen von den Scillyinseln entfernt, zum Sinken gebracht. Die Mannschaft von 31 Mann wurde von dem dänischen Dampfer „Finlandia“ aufgenommen und in Holyhead gelandet.

Die Neutralen und der Krieg.

Rußland und Italien.

Mailand, 31. März. Die Turiner „Stampa“ schreibt nach einer Depesche an den „Tag“ zu den Auslassungen der russischen Blätter über den Konflikt zwischen italienischem und slavonischem Irredentismus: Angesichts der herrschenden Meinung müssen dieselben als durchaus den Weisungen Saffonows entsprechend angesehen werden. Sie lassen an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Rußland erklärt also heute schon unumwunden sein Besitzrecht auf ganz Dalmatien, Triest, Istrien, Goetz und sogar Gradiska. Das ist ein furchtbarer Keulenschlag für diejenigen Italiener, welche Italien zum sofortigen Eintritt in den Krieg an der Seite Rußlands und seiner Alliierten drängten. „Giornale d'Italia“ erklärt den russischen Prestimmen gegenüber, daß Italien niemals die Festsetzung Großserbiens oder des Slaventums im Adriatischen Meere dulden werde. Italiens Einfluß in der Adria müsse verstärkt aus dem Weltkonflikt hervorgehen. Es wäre absurd, anzunehmen, daß Rußland oder einer seiner Trabanten sich dort einfach an Oesterreichs Stelle setzen könnte.

Ein Spanier über den Krieg.

W.T.B. Berlin, 31. März. Spaniens bedeutendster Bühnendichter Benavento war neben anderen Spaniern von dem französischen Nationalisten Barres aufgefordert worden, eine unparteiische Meinung über den Krieg zu äußern. Er lehnte ab mit dem Bemerkten, daß man nicht eine unparteiische, sondern eine deutschfeindliche Meinung wünsche. Im Madrider „Imparcial“ erklärte er, daß er Frankreich zwar liebe, aber sich deshalb nicht veranlaßt fühle, Deutschland zu hassen. Er glaube nicht an deutsche Barbarei. Laut „Bosf. Zeitung“ fügte er noch

er April, uf. fon 110.
weisse Stoffeln
agen
Tel. Nr. 8.
gebenst
äst
haltiges Preisen
sch.
raturen
geführt.
etroffen:
p. Pfd. 50 Pf.,
p. Pfd. 35 Pf.,
p. Pfd. 55 Pf.,
p. Pfd. 55 Pf.,
hit
er, Calw,
e 367.
ohnung
mmern, Küche,
lag, ist sofort
tor Krimmel.
Anmeldung trifft
weiterer Waggon
icheln
eldungen wolle
ald richten an
Calw, Lamm-
leichenbach und
Ueberall Fern-
80—7,00 Mk.
en,
schafhausen.
Stück schöne
Läufer-
schweine
ig Brommer.
Kleider-,
2 Mk.
r im
Brung
nahme.
antio gegeben wird.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Schultheißenämtern

gehen mit der heutigen Post die Vordrucke zur Berichterstattung gemäß Ziffer 4 der Bekanntmachung der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel vom 19. III. 15, betreffend die Regelung des Verbrauchs von Mehl und Brot — Staatsanzeiger Nr. 70 — mit dem Auftrage zu, bei der Ausfüllung äußerste Sorgfalt obwalten zu lassen.

Den Herren Ortsvorstehern wird bei der Schwierigkeit der Ergänzung der Vordrucke dringend empfohlen, die einschlägigen Bestimmungen, insbesondere Ziffer 4 der genannten Bekanntmachung und die Vorbemerkungen auf dem Titelbogen des Verzeichnisses eingehend zu studieren.

In fast allen Gemeinden dürfte zur Berichterstattung der Titelbogen ausreichen, da die Vorräte bis zu 50 Doppelzentner nicht einzeln, sondern zusammengezählt, jedoch getrennt nach Vorräten, deren Eigentümer nicht zu dem Kreise der landw. Unternehmer und nach Vorräten, deren Eigentümer zu diesem Personenkreise gehören, aufzuführen sind.

Die ausgefüllten Verzeichnisse sind möglichst umgehend, jedoch spätestens bis 6. April 1915 dem Oberamt zur Prüfung vorzulegen.

In Anstandsfällen kann das Oberamt telephonisch um Auskunft ersucht werden.

Calw, den 31. März 1915.

K. Oberamt: Binder.

Erlaß des Ministeriums des Innern an die Zivilvorstehenden der Ersatzkommissionen und die Ortsbehörden, betreffend die Kontrolle der noch nicht ausgehobenen, unausgebildeten Landsturmpflichtigen.

Die unausgebildeten Landsturmpflichtigen der vom Ausruf betroffenen Jahresklassen haben sich nach § 102, 1 der Wehrordnung (W.O.) bei der Ortsbehörde ihres Aufenthaltsortes zur Landsturmrolle anzumelden. Da diese Landsturmrollen I von den Zivilvorstehenden der Ersatzkommission gemäß § 102, 4 und 5 am angeführten Ort weitergeführt werden, haben diese auch die Kontrolle über die betreffenden Landsturmpflichtigen, soweit sie nicht ausgehoben sind, auszuüben.

Diese Landsturmpflichtigen sind beim Verziehen in einen anderen Bezirk ebenso zur An- und Abmeldung bei den Ortsbehörden verpflichtet, wie die Militärflichtigen nach § 25 W.O. Die Ortsbehörden haben den Zivilvorstehenden der Ersatzkommissionen von jeder gegen die aufgestellten Landsturmrollen eingetretene Veränderung in entsprechender Anwendung des § 46, 13 W.O. sofort Mitteilung zu machen. Die Weitergabe dieser Mitteilung an den Zivilvorstehenden des neuen Aushebungsbezirks richtet sich nach den Bestimmungen des § 47, 8 W.O.

hinzu, er habe die Ueberzeugung gewonnen, daß dieser Krieg durch England vorzüglich und kaltblütig angezettelt wurde.

Vom „Prinz Eitel Friedrich“.

Paris, 31. März. Der „Matin“ meldet aus New York: Der deutsche Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ wurde davon benachrichtigt, daß er den Hafen New York-News spätestens am 1. April, 7 Uhr abends, verlassen muß. — Es wäre wohl das Beste, wenn der schöne Ozeanischmelldampfer sich internieren ließe, als sich nutzlos zu opfern.

Der chinesisch-japanische Konflikt.

Kopenhagen, 31. März. Wie der „Tägl. Rundschau“ aus Petersburg berichtet wird, meldet die „Norojeje Brestnja“ aus Tokio: Die zur Parlamentsmehrheit gelangte Partei Dojital erklärt in einem Aufrufe an das Volk ihr Eintreten für Japans Politik einer endgültigen Auseinandersetzung mit China.

Berlin, 31. März. Aus Christiania wird der „Berl. Morgenpost“ berichtet: Die Moskauer „Rustoje Slowo“ meldet aus Schanghai, die chinesischen Bank- und Handelskontore hätten die chinesische Kaufmannschaft verständigt, daß sie sämtliche Beziehungen und Geschäftsverbindungen zwischen den japanischen Banken eingestellt haben. Im Laufe der letzten Woche zogen die chinesischen Kaufleute aus der japanischen Yokohamabank 10 Millionen Doll. Einlagen zurück. Auch in der Filiale derselben Bank in Hongkong wurden starke Abnahmen chinesischer Einlagen beobachtet.

(W.T.B.) Petersburg, 1. April. „Njetsch“ meldet: Japanische Industrielle und Banken haben die Regierung darauf aufmerksam gemacht, daß durch den Boykott japanischer Waren in China bereits großer Schaden entstanden sei und weiter entstehen würde. Sie fordern deshalb die Regierung auf, unverzüglich eine Entscheidung herbeizuführen.

Ein chinesisches Heer vor Peking bereit.

Kopenhagen, 31. März. „Berlingske Tidende“ meldet aus Peking: Das Heer ausgewählter chinesischer Truppen, das rings um Peking liegt, ist nunmehr um weitere 100 000 Mann, die mit Munition wohl versehen sind, verstärkt worden. Längs der

Es wird noch besonders bemerkt, daß die noch nicht im militärpflichtigen Alter stehenden Landsturmpflichtigen nur in den in der Kaiserlichen Verordnung vom 1. August 1914 — Reichs-Gesetzblatt S. 273 — bezeichneten Korpsbezirken aufgerufen sind. Die Kontrolle erstreckt sich daher nicht auf die in anderen Korpsbezirken wohnhaften, noch nicht im militärpflichtigen Alter befindlichen Landsturmpflichtigen.

Die ausgehobenen unausgebildeten Landsturmpflichtigen unterliegen gemäß § 104, 1 der W.O. der Kontrolle durch die Bezirkskommandos.

Die Schultheißenämter

werden beauftragt, die in Betracht kommenden Landsturmpflichtigen durch ortsübliche Bekanntmachung vorstehenden Erlasses auf ihre Pflichten hinzuweisen.

Calw, den 30. März 1915.

Der Zivilvorstehende des Aushebungsbezirks Calw: Regierungsrat Binder.

Kommunalverband Calw.

Bekanntmachung, betreffend den Verkehr mit Brotgetreide, Mehl und Kleien.

Gemäß der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 und der Verfügung der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel vom 26. Februar 1915, betreffend Regelung des Verkehrs mit Mehl und Brot, werden mit Zustimmung des Bezirksrats und des besonderen Ausschusses für Getreide- und Mehlanglegenheiten folgende Bestimmungen getroffen:

1. Die Versorgung der Bäcker und Kleinverkäufer mit Mehl erfolgt bis auf Weiteres durch den Kommunalverband; zu diesem Zweck kauft derselbe in den Gemeinden des Bezirks die nötigen Mengen Getreide zu den jeweils gültigen Höchstpreisen auf. Zur Zeit werden bezahlt:

für 1 Zentner Weizen	14 M 30 S,
für 1 Zentner Roggen	12 M 30 S,
für 1 Zentner Dinkel	10 M 30 S.

2. Das aufgekaufte Getreide wird einer Mühle des Bezirks zum Mahlen auf Rechnung des Kommunalverbands übertragen, wobei von der gewonnenen Kleie $\frac{3}{4}$ der Gemeinde, aus welcher das Getreide stammt, zu dem jeweils gültigen Höchstpreis überlassen wird, vorausgesetzt, daß sie Anspruch hierauf erhebt.

Als Mahllohn ist 1 M 20 S pro Zentner Getreide festgesetzt.

3. Sämtliche von den Anweisungsstellen (Schultheißenämter) gemäß § 31 der Verfügung der gew. Zentralstelle ausgestellten Anweisungen auf Mehl sind dem Oberamt zur Prüfung vorzulegen. Da Mehl künftig nur gegen vorherige Barzahlung abgegeben werden darf, wird der herr. Bäcker oder Händler vom Oberamt veranlaßt, den Betrag hierfür an die Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw ein-

zubezahlen, worauf vom Oberamt die Weitergabe der Anweisung an die Mehl-Abgabestelle (Mühle) erfolgt.

4. Außer den als Mehlabgabestellen in Betracht kommenden Mühlen des Bezirks ist als Kommunal-lagerhalter für die Abgabe einzelner ganzer Säcke Herr Mehlhändler F. Nonnenmacher in Calw zugelassen worden.

5. Der Mehlpreis ist bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt:

für 1 Ztr. Weizenauszugsmehl 24 M,
für 1 Ztr. Weizenbrotmehl (Kriegsmehl) 21,5 M,
für Kleie der jeweilige Höchstpreis, z. B. 6,5 M pr. Ztr., wozu in Ergänzung der oberamtlichen Bekanntmachung vom 22. März 1915 in demselben Betreff — Calwer Tagbl. N. 68 — noch ein Aufschlag von 1 M für Fuhrlohn und Zugabe des Sacks für einen Zentner tritt.

Die Preise gelten für vors Haus gelieferte Ware einschließlich der Säcke, wobei vorausgesetzt wird, daß die von der Mühle in die betr. Gemeinde abzuführende Mehlmenge im angemessenen Verhältnis zum Fuhrkosten- und Zeitaufwand steht.

Andere Mehlsorten sind zur Zeit nicht vorrätig. Im Kleinverkauf betragen die Mehlpreise:

für 1 Pfund Weizenauszugsmehl 30 S,
für 1 Pfund Weizenbrotmehl (Kriegsmehl) 25 S.

6. Um den Bedarf an Säcken sicher zu stellen, werden die Mehl- und Kleiensäcke, welche in dem Mehlpreis eingerechnet sind, dann von dem Kommunalverband zurückgenommen, wenn sie sich noch in brauchbarem Zustand befinden, und hierfür bezahlt:

für 1 Mehl sack 80 S,
für 1 Kleien sack 50 S.

Die Säcke sind an die Mühlen abzuliefern, welche für dieselben bescheinigen. Die Bescheinigung kann mit der nächsten Mehlanweisung eingefandt werden und es wird der Betrag hierfür gutgeschrieben werden.

7. Die Bäcker, Kleinverkäufer u. d. m. sind verpflichtet, der Anweisungsstelle (Schultheißenamt) von der zugewiesenen Mehlmenge, auch von den etwa von anderer Seite als dem Kommunalverband erworbenen Mengen, zum Zweck der Ergänzung der Mehl-Anweisungsarten Anzeige zu machen.

8. Zur persönlichen Auskunftserteilung in Mehl-, Brot- und Getreidesachen wolle künftig das Oberamt nur noch

Mittwochs, nachmittags von 2—6 Uhr und
Samstags vormittags von 8—12 Uhr
in Anspruch genommen werden.

Calw, den 27. März 1915.

Namens des Kommunalverbands (Amstörperschaft):
Reg.-Rat Binder.

Eisenbahnlinie wurde Artillerie aufgestellt, die den Zugang zur Stadt beherrscht, doch scheint keine unmittelbare Gefahr zu drohen, da die chinesische und die japanische Diplomatie offenbar Zeit zu gewinnen sucht.

Bermischte Nachrichten.

Das Ergebnis der neuen Kriegsanleihe

Die Staffeln der Zeichnungsbeträge.

Berlin, 1. April. (W.T.B. Amtlich.) Auch an der zweiten Kriegsanleihe haben sich alle Schichten der Bevölkerung, Reich und Arm, gleichmäßig beteiligt. Nach dem nunmehr bei der Reichsbank vorliegenden Endergebnis gruppieren sich die Zeichnungen nach der Größe wie folgt (die eingeklammerten Ziffern sind das Ergebnis der ersten Kriegsanleihe):

von	Zahl der Zeichnungen	Betrag in Millionen M.
300 bis 500 M.	452 113 (231 112)	71 (36)
600 „ 1 000 „	581 470 (241 804)	254 (111)
1 100 „ 2 000 „	680 776 (458 143)	604 (587)
2 100 „ 5 000 „	361 459 (157 591)	1 354 (579)
5 100 „ 10 000 „	130 903 (56 468)	1 057 (450)
10 100 „ 20 000 „	45 105 (19 313)	745 (307)
20 100 „ 50 000 „	26 407 (11 584)	926 (410)
50 100 „ 100 000 „	7 742 (3 629)	648 (315)
100 100 „ 500 000 „	4 361 (2 030)	1 066 (509)
500 100 „ 1 000 000 „	568 (361)	440 (287)
ab 1 000 000	325 (210)	1 162 (869)

zusammen 2 691 060 (1 177 235) 9060 (4460)

Es wurden gezeichnet in Millionen Mark
bei der Reichsbank und ihren Zweiganstalten 565
bei den Banken und Bankiers 5592
bei den öffentlichen Sparkassen 1977
bei den Lebensversicherungs-Gesellschaften 394
bei den Kreditgenossenschaften 430
bei der Post 112

Ein russischer Spionageskandal.

Stockholm, 31. März. Die Mitteilung, daß mehrere höhere Gendarmereioffiziere in Petersburg als Spione in deutschen Diensten entdeckt wurden, wird amtlich bestätigt. Mehrere wurden verhaftet. Die Anzahl der verhafteten Personen steht nicht fest. Unter ihnen befindet sich ein sehr bekannter hochstehender Offizier. Die Affäre erregt das peinlichste Aufsehen in russischen militärischen Kreisen.

Lästige Ausländer in Bulgarien ausgewiesen.

(W.T.B.) Berlin, 31. März. Seitens der bulgarischen Regierung werden englische und russische Untertanen ausgewiesen, die, wie die „Deutsche Tageszeitung“ berichtet, durch falsche Meldungen über Heeresangelegenheiten den Unwillen der leitenden militärischen Kreise erregten. Der russische Gesandte hat vergeblich gegen das Verfahren Einspruch erhoben.

Bismarcks Gedächtnis.

Der Kaiser zum Gedächtnistag.

(W.T.B.) Berlin, 1. April. Der Kaiser hat folgende Kabinettsordre erlassen: Ich beauftrage Sie, heute an dem Tage, an dem vor 100 Jahren der verewigte Fürst Bismarck geboren wurde, an dessen Denkmal auf dem Königsplatz zu Berlin im Namen meines Heeres und meiner Marine gemeinsam einen Kranz niederzulegen. Ich will dadurch deren unauflöslichen Dank für die unsterblichen Verdienste des großen Kanzlers in der festen Zuversicht Ausdruck verleihen, daß der Allmächtige auch ferner und wider alle das Vaterland jetzt bedrohenden Feinde schirmend und schütze seine Hand halten wird über dem Lebenswert des großen Kaisers und seines Getreuen, dem die heutige Feier gilt. Großes Hauptquartier, 1. April 1915. Wilhelm. An den stellvertretenden Kriegsminister und an den Stellvertreter des Staatssekretärs des Reichsmarineamts.

An der Gruft Bismarcks.

Berlin, 31. März. Aus Friedrichsruh meldet der „Lokalanzeiger“: Am Sarkophag Bismarcks haben bereits zahlreiche Schulen Deutschlands Kränze niedergelegt. Heute gegen 1 Uhr mittags verammelten sich in der Gruftkapelle die deutschen Universitäten unter Führung des Rektors der Universität Halle, der einen Kranz an Bismarcks Sarg niederlegte. Der Zentralausschuß Hamburger Bürgervereine veranstaltete heute mittag eine Sonderfahrt nach Friedrichsruh, um das Andenken des Altreichskanzlers, der bekanntlich Hamburgs Ehrenbürger war, in besonderer Weise zu ehren. Morgen, am 1. April, wird früh um 10 Uhr der Alldeutsche Verband eine Gedenk-

Beitraggabe
(Mühle)
Betracht
ommunal-
zer Säfte
Calw
wie folgt
21,5 M,
3, 6,5 M
oberamt-
rärz 1915
Tagbl. N.
für Fuhr-
nen Zent-
erte Ware
eht wird,
nde abzu-
Verhältnis
vorrätig.
hl) 25 S.
zu stellen,
e in dem
em Kom-
sch noch in
bezahlt:
rn, welche
ung kann
ot werden
n werden.
sind ver-
eigenamt)
den etwa
rband er-
zuzung der
en.
in Mehl-,
Oberamt
r und
vertschaft):
geniesen.
s der bul-
d russische
utsche Ta-
ngen über
leitenden
Gesandte
spruch er-
g.
aiser hat
trage Sie,
n der ver-
an dessen
m Namen
sam einen
en unau-
sienste des
Ausdruck
und wider
inde schir-
über dem
Getreuen,
otquartier,
rtretenden
es Staats-

feier in Friedrichruh abhalten. Um 10 1/2 Uhr verjammelten sich die **Rektoren der technischen Hochschulen Deutschlands** an der Gruft Bismarcks. Um 3 Uhr mittags findet ein gemeinsamer Dankgottesdienst in der Kapelle statt, an dem voraussichtlich auch die fürstliche Familie teilnehmen wird. Im Auftrag des Kaisers trifft morgen General von Löwenfeld in Friedrichruh ein, um einen Kranz am Sarkophag niederzulegen. Auch eine Abordnung des Kanzlers „Bismard“ wird eine Hulldigung darbringen.

Bismarckfeier in Konstantinopel.

Konstantinopel, 31. März. (W.T.B.) Unter großer Beteiligung von Deutschen und Freunden Deutschlands fand heute vorm. auf dem Gelände der **deutschen Schule** die feierliche Anpflanzung der vom Reichskanzler Frhr. v. Wangenheim gestifteten **Bismarck-Eiche** statt. — In einem schwungvollen Artikel über das Bismarck-Jubiläum hebt der „**Tanin**“ die herzliche Beteiligung der Muselmanen an der Feier der Verbündeten hervor und zollt den Verdiensten des Gründers von Deutschlands Größe achtungsvolle Bewunderung. Er betont insbesondere die Anteilnahme Bismarcks an der Entwicklung der türkisch-deutschen Beziehungen.

Bismarckfeier in Calw. Gruß zur Bismarckfeier.

Zu eurer Calwer Bismarckfeier
Entbiet' ich Gruß aus froher Brust!
Er war ein Großer, war ein Kreuzer,
Des Deutschen Ziels sich stets bewußt.

Mit Eisenfaust hat er geschmiebet
Des deutschen Reiches erstes Haus,
Darin wir wohnen, uns trieb befriedet,
Bis Feindesgier uns trieb heraus.

Heraus zu frohem Waffentlingen!
Ganz Deutschland eint des Schwures Schall:
Sie sollen niemals uns bezwingen,
Wir stehen wie Granit und Stahl.

Dem Allen wollen wir geloben
Den Wahlspruch, den er uns gestellt:
„Wir fürchten in der Feinde Toben,
Gott, und sonst nichts in dieser Welt“.

Im Felde.

Conz.

In eindrucksvoller und würdiger Weise begingen gestern morgen das **Realgymnasium** und die **Realschule die Gedächtnisfeier zum 100. Geburtstag Bismarcks** im Festaal des Georgendäms. Zu der Veranstaltung hatten sich die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, die Lehrer der Anstalten, und auch eine kleinere Anzahl von Freunden der Schulen eingefunden. Mit einem Schülerchor unter Leitung von Präzeptor Jetter und einem Gebet, gesprochen von Rektor Knodel, wurde die Feier feierlich begonnen. Es folgte eine Reihe herzerfrischender Gedichtvorträge von Schülern aller Klassen der beiden Anstalten, die, fein gewählt, ein lebendiges Bild dichterischer Verherrlichung des großen Einigungswerkes Bismarcks darstellten. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein Vortrag von Gymnasialrektor Dr. Knodel über **das Leben und Wirken des großen Kanzlers**. In volkstümlich gehaltenen, kurz und markant stilisierten Ausführungen schilderte der Vortragende die ganze Entwicklung Bismarcks von seinen Jugend- und Studentenjahren an, die schon seinen unbändigen und willensstarken Charakter hervortreten ließen, über die Jahre seiner wissenschaftlichen und menschlichen Festigung hinweg bis zu der Schaffung jener großen Ereignisse der Weltgeschichte, unter deren mächtigem Einfluß wir gerade heute in dem Weltkriege um die Vernichtung von Bismarcks Erbe stehen. Es ist eigentlich zu bedauern, daß der Vortrag nicht einem größeren Zuhörerkreis zugänglich gemacht wurde. Mit dem Vortrag zweier vaterländischer Lieder fand die erhebende Veranstaltung ihren Abschluß.

Trotz der Inanspruchnahme seiner ganzen Person im Felde findet unser Herr **Stadtschultheiß Conz** immer noch Zeit, das Leben seiner Calwer

daheim mitzuerleben und zu empfinden. So hat er auch an die Bismarckfeier gedacht, und den Teilnehmern der Veranstaltung seine GrüÙe entboten, zugleich mit der hübschen Dreingabe eines forschenden kampfesfrohen Gedichts zum Gedächtnistage des Gründers des Deutschen Reiches.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 1. April 1915.

Karfreitag 1915.

Dies ist des Leidens Woche:
So sind wir wieder nah
Dir mit der Dornenkrone,
Dir, Held von Golgatha!
Ost brannten unsre Herzen
Ob deines Todes Qual,
Doch in Charfreitags Dunkel
Ziel schon ein Osterstraßl.

Nun diesmal sind wir selber
Der Todesnot geweiht,
Denn furchtbar angebrochen
Ist Deutschlands Leidenszeit.

ep.

Daß einer stirbt für alle,
Ja, jetzt verleh'n wir's gut
Da in des Frühlings Blüten
Strömt edles deutsches Blut.

Du, mächtiger Karfreitag!
In dieses Weltbrands Leid
Willst du uns alle schmelzen;
So komm, wir sind bereit!
Dann wollen mit Vertrauen
Dem deutschen Gott wir nah'n,
Daß nach dem Todesgrauen
Auch Ostern uns bricht an.

Gerhard Werner.

Das Eiserne Kreuz.

Vom **Landsturmbataillon Calw** haben das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten: Hauptmann Freiherr von **Gaisberg-Helsenberg**, Forstmeister in Neuenbürg; Hauptmann **Rüdinger**, Güterverwalter in Reutlingen; Hauptmann **Händler**, Finanzrat in Herrenberg; Oberleutnant **Gaiser**, Amtmann in Neuenbürg; Oberleutnant **Schweizer**, Reallehrer in Wildbad.

Verlustliste des Oberamtsbezirks Calw.

(Amtliche württembergische Verlustliste Nr. 149 und 150.)

Grenadier-Regiment Nr. 119, Stuttgart.

Erst-Reg. Michael Reuschler, Schmied, leicht verw. Kopf. Erst-Reg. Adam Dürr, Zwerenberg, leicht verw. Rücken. Erst-Reg. Paul Kirchner, Gmünd, gef., Kopfschuß.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 119.

Landw. Gottlieb Dürr, Altburg, gefallen, Kopfschuß. Landw. Heinrich Veiter, Unterreichenbach, schwer verwundet, linkes Bein. Landw. Ernst Gräber, Gchingen, leicht verw., rechte Hüfte und linker Arm.

Kriegsgemäßer Küchenzettel.

Freitag.

Matrosenfleisch: Hohes Schweinefleisch oder Kalbfleisch wird in kleine dünne Scheibchen geschnitten. Klein geschnittene Zwiebel in Fett gebräunt, das Fleisch zugegeben, etwas Mehl darüber gestäubt, weich gebünstet, mit saurem Rahm, Pfeffer und Salz abgeschmeckt und dann angerichtet.

Samstag.

Saferbröckchen: 1/2 Pfd. Butter leicht gerührt, 1/2 Pfd. Zucker, 1/2 Pfd. Schokolade, 1/2 Pfd. Safermehl, 3 Eier. Alles gut vermischt, mit Safermehl ausgewellt, kleine Formen ausgeflossen und gebacken. Man kann den Teig auch in Häufchen aufs Blech setzen.

Regelung der Futtermittel- und Kartoffelfrage.

Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung eine Verordnung über den Verkehr mit Futtermitteln beschlossen, um eine weitere Steigerung der Futtermittelpreise zu verhüten und die im Inlande vorhandenen Futtermittel in nutzbringender Weise der Landwirtschaft in den nächsten Wochen zuzuführen, in denen der Mangel an Futtermitteln besonders empfindlich ist. **Wer Futtermittel am 8. April 1915 in Gewahrsam hat, muß sie an diesem Tage der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte G. m. b. H., Berlin, Potsdamer Straße 38, anzeigen**, soweit er sie nicht selbst verbraucht oder verarbeitet oder soweit sie nicht unter einem Doppelpentner von jeder Art bleiben. Der Bezugsvereinigung ist der Erwerb und der Vertrieb dieser Futtermittel überlassen. Alle Futtermittel, die vor dem Inkrafttreten der Verordnung im Inlande vorhanden waren oder bis zum 1. Juni aus im Inlande vorhandenen Rohstoffen hergestellt werden, dürfen nur durch die Bezugsvereinigung abgesetzt werden. Weiter hat der Bundesrat, um den vielbeklagten Mißständen entgegenzutreten, daß **Speisepotatoffeln vielfach als Saatpotatoffeln** gehandelt werden, beschlossen, daß vom 25. April 1915 ab alle Saatpotatoffeln unter die Höchstpreise für

Speisepotatoffeln fallen und daß auch bis dahin nur diejenigen Kartoffeln als Saatpotatoffeln gelten, die aus Saatgutwirtschaften stammen, die von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft oder von landwirtschaftlichen amtlichen Vertretungen anerkannt sind.

(S.C.B.) **Altensteig**, 31. März. In der Nacht auf Montag wurde in Böfingen in der Kirche und im Hirsch eingebrochen, während schon in der Nacht zuvor vom Dieb im Waldhorn in Bernack eingebrochen war. Der Dieb raubte in Böfingen nur das Opfergeld im Betrag von 3 Mk., in den Gasthäusern hatte er Lebens- und Genussmittel mitgenommen.

(S.C.B.) **Ulm**, 30. März. Einen Beweis dafür, daß von den Landwirten vielfach die Vorräte an Kartoffeln zurückgehalten und nicht abgegeben werden, erbrachte in der gestrigen Gemeinderatsitzung Oberbürgermeister v. Wagner. Er teilte mit, daß er sich nach **Saulgau** wegen Ankaufs von Kartoffeln gewandt habe, weil er erfahren hatte, daß in dem 30 000 Seelen zählenden Bezirk 69 000 Zentner Kartoffeln vorhanden seien. Ein Gemeinderat von Saulgau habe ihm aber mitgeteilt, daß die Eigentümer der Kartoffeln nichts abgaben, so daß die Stadt Saulgau selbst gezwungen gewesen sei, sich ihren Bedarf an Kartoffeln aus Schlesien kommen zu lassen. Der Oberbürgermeister fügte noch bei, daß in **Echingen** die Sache ähnlich liege. Alle Bauern hätten jetzt auf einmal lauter Saatpotatoffeln, weil sie dafür 10 Mark und mehr fordern könnten. Man könne es ihnen angesichts der fortgesetzt sich ändernden Preisfestsetzungen und der milden Praxis der Gerichte bei Ueberschreitungen nicht einmal verübeln, wenn sie die Regierungsmaßnahmen nicht ernst nähmen.

Stuttgart, 31. März. **Schlachtviehmarkt**. Zugetrieben: Großvieh 443, unverkauft 22, Kälber 708, Schweine 687, unverkauft 10. Däsen 1. Qual. 112 bis 116 M., 2. Qual. — bis — M., Bullen 1. Qual. 93 bis 96 M., Bullen 2. Qual. 89 bis 92 M., Stiere u. 1. Qual. 108 bis 112 M., Junggrinder 2. Qual. 100 bis 105 M., Junggrinder 3. Qual. 96 bis 100 M., Kühe 1. Qual. — bis — M., Kühe 2. Qual. 85 bis 90, Kälber 1. Qual. 110 bis 114 M., Kälber 2. Qual. 100 bis 108 M., Kälber 3. Qual. 90 bis 100 M., Schweine 1. Qual. 106 bis 110 M., Schweine 2. Qual. 100 bis 105 M., Schweine 3. Qual. 80 bis 95 M. Verkauf des Marktes: mäßig belebt.

Berichtigung. In unserem gestrigen Artikel „zu Bismarcks 100jährigem Geburtstag“ ist ein sinnstörender Fehler unterlaufen, den wir nur noch bei der Stadtausgabe richtig stellen konnten. Es muß bei der Erörterung der Konfliktzeit natürlich heißen: **Der Widerstand des Landes gegen dieses verfassungswidrige (nicht-mäßige) Vorgehen Bismarcks u. s. w.)**

Evangelische Gottesdienste.

Osterfest, 4. April. Vom Turm: 212, Predigtlied 211: Herzog der erlösten Sünder. Kirchenchor: Erstanden ist der h. Christ. 9 1/2 Uhr: Beichte in der Sakristei. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt, Stadtpfarrer Schmid. Abendmahl. 2 Uhr: Nachmitt.-Predigt, Delan Roos. Ostermontag, 5. April. 9 1/2 Uhr: Predigt, Witar Schütz. Donnerstag, 8. April. 8 Uhr abends: Kriegesbestunde, Stadtpfarrer Schmid. Freitag, 9. April. 10 Uhr: Stellen der Konfirmanden, Delan Roos. Das Opfer ist für die Konfirmandenhäuser in Altshausen und Rietenhäusen bestimmt.

Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Charfreitag, vormittags 9 1/2 Uhr, Predigt, abends 8 Uhr: Vortrag: „Der Tod Jesu — das größte Ereignis der Weltgeschichte.“ Osterfest, vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt, vorm. 11 Uhr: Sonntagschule, abends 8 Uhr, Vortrag: Ist Jesus auferstanden? Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde.

Für die Schriftl. verantwortl.: Otto Seilmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Apotheker Neumeier's

Asthma-Pulver (ohne Papier) je Mk. 1.80

D. R. G. M. Nr. 26 122 und 26 617

Aerztlich empfohlen. — Deutsches Erzeugnis.

Erhältlich in den Apotheken.

Apotheker Neumeier, Frankfurt am Main.

**Wer Brotgetreide verfüttert,
versündigt sich am Vaterlande
und macht sich strafbar!**

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Calw.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 8. April ds. Js., nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus „zum Löwen“ hier, aus den Stadtwaldungen Schaffolt, Georgenhöhe, Walkmühleberg, Wurfsbrunnen und Kukucksfelsen.

Beigholz: Km.: 88 eichene, 29 buchene und birkene, 98 Nadelholz.

Reisig, gebundene Wellen: 210 eichene, 200 buchene und 1835 Nadelholz.

Angebundenes Reis in 17 Flächenlosen.

Stadtpflege.



Calw.

Die Hundebesitzer

werden unter Hinweis auf die am Rathaus ausgehängte Aufforderung betreffend die Hundesteuer auf ihre Pflicht zur An- und Abmeldung ihrer Hunde in der Zeit vom 1. bis 15. April aufmerksam gemacht. Wer bis zum 15. April die Abmeldung eines seiner versteuerten Hunde unterläßt, hat die Abgabe für das neue Steuerjahr fortzusetzen, auch wenn er während der Zeit keinen Hund mehr hält.

Die Abgabe für einen Hund beträgt 15.— Mk. für das Jahr. Wer nach dem 1. April einen steuerbaren Hund zu halten beginnt, hat hievon binnen 2 Wochen der Gemeindebehörde Anzeige zu erstatten.

Wer die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes unterläßt, wird mit dem dreifachen Betrage der gefährdeten Abgabe bestraft.

Alle An- und Abmeldungen sind bei der unterzeichneten Stelle schriftlich oder mündlich zu machen.

Calw, den 13. März 1915.

Stadtpflege: Dreher.

Zu kaufen gesucht
getragenen schwarzen
Anzug.

Von wem zu erf. i. d. Geschäftsst. d. Bl.

Alle Sorten

**Garten- und Rübsamen,
sowie Steckzwiebel,
Stangen- u. Buschbohnen**
empfehlen

Röhm-Dalkowo.

Aufforderung

zur Anmeldung der Schulzinse, Renten u. Lasten.

Nach Art. 91 Ziff. 4 des Einkommensteuergesetzes vom 8. August 1903 sind bei Ermittlung des steuerbaren Einkommens von den Einnahmen in Abzug zu bringen die von dem Steuerpflichtigen nach dem Stand vom 1. April d. J. nachgewiesenermaßen zu entrichtenden Schulzinse und Renten, sowie die auf besonderem privatrechtlichem oder öffentlich-rechtlichem Verpflichtungsgrunde beruhenden dauernden Lasten, soweit die Schulzinse zc. nicht auf außerhalb Württembergs befindlichen Einnahmequellen haften (Art. 8 Ziff. 1 und 2 des Gesetzes). Bei Steuerpflichtigen, die nur der beschränkten Steuerpflicht in Art. 3 des Gesetzes unterliegen, sind nur die Zinse solcher Schulden oder solche Renten oder Lasten abzugsfähig, welche auf den inländischen Einkommensquellen haften.

Auf Grund der Bestimmung in Art. 42 Abs. 2 des Einkommensteuergesetzes werden nun die Einkommensteuerpflichtigen, welche keine Steuererklärung abgeben, aufgefordert, in der Zeit

vom 1. bis spätestens 8. April ds. Js.

die abzugsfähigen Schulzinse, Renten und Lasten, deren Abzug sie beanspruchen, anzumelden. Hierzu wird ausdrücklich bemerkt, daß die Anmeldung auch dann zu erfolgen hat, wenn die betr. Schulzinse zc. bereits im vorigen Jahr angemeldet worden sind.

Die Anmeldung hat auf einem Formular zu erfolgen, das den Steuerpflichtigen auf Verlangen von der unterzeichneten Gemeindebehörde (Rathaus Zimmer Nr. 6) unentgeltlich abgegeben wird.

Calw, den 19. März 1915.

Gemeindebehörde für die Einkommensteuer.
Dreher.

Mittwoch, den 7. April, abends $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{29}$ Uhr,
im „Badischen Hof“

Kinderlieder-Konzert

von Helene Kausler-Reutlingen.

Nummerierter Platz 1,20 Mk., Offener Platz 60 Pfg., Kinder je die Hälfte. Karten in der Buchhandlung von Emil Georgii hier.

Der Reinertrag ist für erblindete Krieger bestimmt.

Gewerbeschule Calw.

Von Osterfreitag, den 3. bis Ostermontag, den 5. April, findet im Zeichenfaale des Mädchenschulgebäudes eine

Ausstellung der Schülerarbeiten

der Gewerbeschule statt, zu deren Besuche die Behörden, Arbeitgeber, Meister und Eltern der Schüler, sowie alle Freunde der Schule gütigst eingeladen werden.

Gewerbeschulvorstand Aldinger.

Gemeinde Holzbrunn.

Stammholz-Verkauf

im Submissionsweg.



Festmeter 29,43 II., 66,88 III., 69,46 IV., 37,09 V., 5,36 VI.
Sägholz 1,84 I., 3,38 II. Klasse.

Angebote in Prozenten des Losprieses des R. Forstamts Stammheim, wollen spätestens bis Mittwoch den 7. April, mittags 1 Uhr, reicht werden.

Bemerkung wird daß der Ausschuß als Normal läuft.

Gemeinderat. Vorstand: Rothfuß.

Die deutsche Milchwirtschaft



ist durch die ausbleibende Buttereinfuhr aus dem Osten ziemlich auf sich angewiesen. Die immer höher steigenden Butterpreise sind das Barometer für die sich einstellende Butterknappheit. Der Ausfall muß durch Buttererzeugung im eigenen Lande gedeckt werden, und das ist gut möglich, wenn jeder Milchwirt seine Milch mit einem wirklich guten Separator verarbeitet.

Kein Tropfen Milch darf jetzt verloren gehen!

Der Alfa-Separator ist der einträglichste Entrahmer. Er nützt dem Vaterlande mit der eigenen Annehmlichkeit großen Verdienstes! In normalen Zeiten, bei normalen Butterpreisen macht sich ein Alfa-Separator gegenüber der sonstigen Rohmapparate in weniger als 1 Jahr bezahlt, in welcher kürzeren Zeit jetzt! Jeder Milchwirt, welcher entweder keinen oder aber einen weniger guten Entrahmer besitzt, zögere nicht mit der Anschaffung eines Alfa. (2 $\frac{1}{2}$ Mill. i. Betrieb.)

Alfa ist die notwendigste nützlichste und unentbehrlichste Maschine in der jetzigen Zeit. Zahlungserleichterungen durch besonders günstige Bedingungen.

Alfa-Laval-Separator G. m. b. H., Berlin NW.

Fordern Sie sofort aufklärende Druckschriften von unserm Vertreter:

Friedr. Herzog, Calw, beim „Röble“.

Mädchengesuch.

Suche auf 15. April ein fleißiges Mädchen im Alter von 15—16 Jahren für kleine Haushaltung.

Frau Hauptlehrer Grüniger,
Schwarzenberg bei Liebenzell.

8—10 Tagelöhner

sofort gesucht.

Nebing & Stohrer,
Brückenbau Hirsau.

Zu melden in Hirsau beim Aufseher.

Sofort preiswert

zu vermieten:

Im Haus Nr. 680 der Uhlandstraße: 1 Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Badezimmer, 1 Kammer und allem Zubehör, sowie 1 Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und den erforderlichen Nebenräumen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.



Verkaufe im Auftrag

ein neues Kostüm.

S. Binder, Ronnengasse.

Frisch eingetroffen:

Maisgries

zum Kochen,

Maispuder

zum Backen.

A. Buh.

Es gibt kein besseres Hausmittel gegen jeden Husten

Heserkeit, Katarrh, Verschleimung Influenza od. Krampfhusten usw. als

Carl Nill's allein echte Spitzwegerich

Brustbonbons.

Nur echt in Pak. à 10 u. 20 St. ebenso Eucalyptus-Menthol-Asthma-Bonbons mit dem Namen Carl Nill zu haben in Calw in den Apotheken u. bei G. Rein, Conditorei und Café, G. Pfeiffer; Althengstett: H. Abe; Deckenpfronn: M. Gulde; Gültlingen: J. G. Hummel; Neuweiler: J. G. Kall; Stammheim; E. Sattler u. L. Weiß; Unterreichenbach: W. Gengenbach.

Briefumschläge

Postkarten

Paketadressen

liefert rasch und billig die

A. Oelschläger'sche
Buchdruckerei, Calw.

Geschäfts-Empfehlung.



Der verehrten Einwohnerschaft von Calw und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich die seither von meinem Mann betriebene

Wirtschaft nebst Bierniederlage der Akt.-Brauerei Wulle in Stuttgart

in gleicher Weise weiterführen werde.

Ich bitte das meinem verstorbenen Manne geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen und zehne, mich bestens empfohlen haltend

achtungsvoll

Frau Marie Bolz Witwe.

Bekanntmachung.

Die unterzeichneten Fuhrwerksbesitzer von Calw sehen sich leider veranlaßt, wegen großer Preissteigerung des Pferdmaterials und der zu beschaffenden Hafer ersetzenden Futtermittel, die bestehenden

Fuhrlohsätze

ab 1. April bis zum Eintritt normaler Zeiten um 20 Prozent zu erhöhen.

Der Stundenlohn für 2 Pferde mit Fuhrmann ist auf mindestens Mk. 1.50 festgesetzt. Wir hoffen, daß unsere werthe Kundschaft mit diesem durchaus berechtigten Aufschlag einig ist, zudem ja in anderen Städten ein Aufschlag schon vor Monaten erhoben worden ist.

Hochachtungsvoll

J. Alber, F. Baner, L. Hiller, H. Dettinger, E. Morof, E. Morof, F. Morof, W. Rau, F. Schelling, E. Weiß.

Bad Liebenzell.

Trotz der Zeitereignisse dürfte das Nagoldtal seine Reize für Touristen und Kurgäste ausüben.

Das Monopol-Hotel,

bekannt durch seine vorzügliche Einrichtung, hält sich bestens empfohlen und macht speziell über die Osterfeiertage auf eine reichhaltige Speisekarte bei mässiger Berechnung aufmerksam. Militär-Reconvaleszenten erhalten Ausnahmepreise bei längerem Kuraufenthalt.

Der Besitzer.

Adolf Benzinger, z. Z. i. F., Frau Marie Benzinger Wwe.

10000 Zentner rote u. weisse Saat- und Speisekartoffeln

zur Lieferung innerhalb 8—10 Tagen haben noch abzugeben

Kohler & Pflaum, Weilderstadt. Tel. Nr. 8.

Militär = Lieferung.

Kaufe fortwährend

gutes Heu und Dehmd, sowie alle Sorten Kleeheu

zu Tagespreisen gegen Barzahlung. Offerten sieht entgegen
Dtt, Handtsche Wirtschaft, Calw. Tel. 148